

In Wellen

Eleni Gemitzis

Niemand geht
unter. Niemand mehr
schwimmt. Kinder
auf Rückbänken, auf
Heimfahrten ohne Heimat
zu begreifen
vermisse ich am meisten.
Freie Weite schlägt leere
Wellen; diese Bucht.
Wuchten reißen, begraben
etwas Vergangenheit
& ich, hier draußen
weiß nichts;
das Wesen des Meeres
weiß nicht,
wie dunkel das Blau,
bis Angst in den Magen sinkt.
Die allerletzte Welle
ist vielleicht schon Himmel
& Gewissheiten verschwimmen.
Eins geht in das Nächste
über; Unkenntlichkeit.
Horrendwolkener Juni
wird zu etwas
anderem, Magnolie –

Ah! Spitz bohren sie stechen sie stören sie die
Füße, Nervenknospen, Stellen, die sich sonst hohl
schützen! Winzige Steine, au, schneller! Wehrhafte
Zehen, Waden, Knie! Abendwellen aus 30 Grad
Celsius, 35. Sand! Salz in den Nebenhöhlen, ein
Niesen, grelles Lachen, der Körper explodiert
Empfindungen in die Wellen, alle in die Weite!

Ein Lachen,
das schmerzt
in kindlicher Kundgebung
& ich, der Zeuge
des Lebens; zäh,
das Magnolienmädchen!
Spritzendes Blau
in Herzlichkeit & Eile,
das Licht rosa-
warm, Wunder,
das tobende Kind!

Kein Boden braucht mich! Bin nicht
mutig nicht unerschrocken nicht stur!
Bin ein Mädchen das schwimmt wie ein
Mädchen das taucht wie ein Mädchen ein
grässliches Mädchen grauenvoll! Lache
Risse in den Himmel, die Welt liegt mir
zu Füßen.

Zu tief für ein Kleinkind. Wassertreu,
unbesorgt; Kann sie nicht ertrinken, wenn
sie nicht davon weiß? He! Es ist zu tief!
Vorsicht! Angst! Oder sage ich nichts,
damit sie nicht später der eigenen Tochter
nachzittert in die Tiefen der Welt?

Aus den Poren entlädt sich
Alltag. Das juckende Kinn;
Melonensaft.

Auf Zehen in die Eiseskälte; vor mir die
Fußstapfen des Vaters: in der Tiefe
unsichtbar verschluckt. Ich will nicht mehr
müssen, will nicht mehr wollen, will nicht
gewogen werden, will nicht weinen müssen,
will weinen wollen. Ätzender Juni;
Magnolienlicht.

Schwanenfamilie! Ohne
Feder Schnabel Schwimmhaut,
fließt sie freiwillig
verkettet am heimlichen Strang,
ohne Richtig & Falsch oder
Richtung in hunderten Wellen
zugleich. Soll ich hinein?
Hinein? Folgen? Soll ich
folgen? Soll ich hinein?
Ihnen folgen?
Lange her,
lange, seit ich
zuletzt -. Die Familie,
ewig, & dort ist sie jetzt
& jetzt & in stetigem
Etwas & hierin gesamt
& ich bin hier.